



Es geht das im Augenblicke auf seine Nichtigkeit nicht zu prüfende Gericht, die Konservern wollten anstelle der Brauerei der Regierung eine Quittungssteuer vorschlagen.

Ein Gegenentwurf über Ruhegehaltslisten für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen ist dem Herrenhause zugegangen. Nach demselben sollen die Bestimmungen des Ruhegehalts an die Stelle der bisherigen Bestimmungen des Pensionsgesetzes von 1886 treten. § 1 lautet:

„Weißt gemeinsamer Bestimmung des durch den Staatsbeitrag nicht gedeckten Theiles der Ruhegehalts der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen wird für die Aufbringung verpflichteten Schulverbände (Schulgemeinden, Gemeinden, Gutsbesitzer) vom 1. April 1893 ab in jedem Regierungsbezirk eine Ruhegehaltsliste gebildet.“

Zur Deckung dieser Zahlungen werden Umlagen auf die Schulverbände nach dem Maße des Einkommens der Lehrerliste angeordnet. Dabei bleibt aber ein Betrag bis zu 500 M. von jeder Stelle außer Ansatz, weil für den Höchstbetrag des Ruhegehalts aus dem Einkommen (4/5) der Staat mit seinem Beitrage einzutreten hat. In dem Jahre 1891 für die Ruhegehaltsliste aus dem Einkommen 310,426 M. von den Gemeinden und sonstigen Verpflichteten 2,145,302 M. Diefen zusammen 2,455,728 M. steht gegenüber ein Gesamt-einkommen von rund 103 Mill. M. Von diesem bleibt ein Betrag von rund 53 Mill. außer Ansatz, so daß auf jene etwa 50 Mill. M. rund 2 1/2 Mill. M. Beiträge, d. h. auf jedes beitragspflichtige hundert Mark Dienstlohn 5 M. Ruhegehaltsbeitrag kommen. Angenommen, eine Gemeinde hat 3 Lehrer, der erste hat 900 M. Salleneinkommen, 150 M. Wohnung- und Feuerungsentschädigung, 400 M. Alterszulage, zusammen 1450 M., der zweite 700 und 80 M. (ohne Alterszulage) zusammen 780 M., so bleibt die dritte Stelle ganz außer Betracht, von dem Einkommen der zweiten 300, von dem der ersten 650, zusammen 950 M., rund 90 M. in Ansatz, so daß die Gemeinde einen Ruhegehaltsbeitrag von 48 M. jährlich zu zahlen hat. Natürlich wird sich dieser Satz in dem einzelnen Regierungsbezirk nach der Höhe der Bevolkerung verhalten, ergibt aber ein ungefähres Bild der justifizierten Forderung und zeigt, daß diese Last danach nicht drückend werden kann.

Der Marken- und Mißerschuß-Verein deutscher Tabak-Industrieller verfennt mit der Bitte um Unterstützung an die Handelskammern eine an das Reichsamt des Innern gerichtete Denkschrift, die sich auf die Ordnung des Freizeichnens bezieht und zu folgenden Anträgen gelangt:

- 1. Schaffung von zuverlässigen Garantien dafür, daß auch wirklich in die neue Zeichnungsliste „freie Zeichen“ mehr als „individuelle“ Zeichen aufgenommen werden und zwar durch die Vermeidung Patentansprüche nach Prüfung darüber, ob ein Zeichen freizeichner oder nicht ist, Sachverständige zu hören.
- 2. Uebertragung des gerichtlichen Verfahrens in Marken- und Mißerschuß auf das Reichsamt des Innern, wie dies bei den Patentvertritten schon jetzt der Fall ist.
- 3. Vereinfachung der Zeichnungsverfahren nach den Bestimmungen des § 15 des Gesetzes bis zu dem Termine, an welchem Marken in dem Sinne des gegenwärtigen Gesetzes ihre Rechtskraft verlieren.
- 4. Änderung des § 2, Abs. 4 dahin, daß für die ersten 5 Jahre 10 M., für die zweiten 5 Jahre 25 M. und nach Ablauf von weiteren 5 Jahren wieder eine bestimmte nicht zu hohe Gebühr, etwa von 10 M., zu gewahren wäre. Gleichzeitig ergeht eine Korrektur des § 14 gegenüber thätlichen Eintragungen von formel nicht gerechtfertigten Anstellungen als „Warenzeichen“ und als „Geschäftszeichen“ unerläßlich.

Dem Vernehmen nach steht die Einberufung des Ausschusses für die Untersuchung der Wasserereignisse in Hochwasser-Gefahren für die erste Hälfte des Jahres bevor. Es sollen diesmal organisatorische Beschlässe gefaßt werden, nachdem in der ersten Sitzung im vorigen Sommer die anstehenden Schritte zur Lösung der gestellten Aufgabe geklärt waren. Die in dem Beschlusse des Ausschusses vorgesehene Errichtung eines wissenschaftlich-technischen Ausschusses, von dessen Organisation der Erfolg der Arbeiten des Ausschusses wesentlich abhängt, ist inzwischen in die Wege geleitet und insbesondere in der Person des bisher in Rom der Reichsamt zugewiesenen Wasserbau-Ingenieurs Keller eine geeignete Persönlichkeit für die Leitung desselben gewonnen worden.

Dresden, 23. Jan. Gestern Abend hielt hier Abg. Samsonowicz in einer von „Deutsch-Russischen Verein“ einberufenen sehr lebhaften Besprechung einen äußerst reichhaltigen, aufmerksamen Vortrag über die neue Militärverfassung und die „Parteien“, in welcher er die gesammelten entscheidenden Fragen eingehend erörterte. Fest einstimmig wurde eine Resolution angenommen, welche gegen jede Erhöhung der Friedensbüreau-Bewehrung einlegt und dem Reichertem beauftragt, dies im Reichstage zum Ausdruck zu bringen.

Berlin, 23. Jan. S. M. Dr. Schwabe, Kommandant: Korvettenkapitän Dethlefs, ist am 21. Jan. in Santhor angekommen und S. M. Dr. „Möve“, Kommandant: Kapitän-Leutnant Hartmann, am 23. Jan. von Santhor nach Bombon in See gegangen. — S. M. Dr. „Häna“, Kommandant: Kapitän-Leutnant Wölfer II, ist am 20. d. M. in Duitah eingetroffen und heute von dort nach Kamerun in See gegangen.

### Inland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 23. Jan. Bei dem heutigen Braunkohl-Preis im prächtig geschmückten Redoutensaal brachte der Kaiser einen Feinspruch auf den König und die Königin von Württemberg, die er in neuer Freundlichkeit auf das herzlichste begrüßte, sowie auf das gesammte königlich-württembergische Haus aus. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Glad und Segen dem neuen Braunkohl!“ Unter den Klängen von „Weil die im Ehegatten“ ließ der Kaiser mit dem König und der Königin von Württemberg sowie dem Braunkohl an. Der König von Württemberg dankte in feiner und der Königin Kommen, indem er die in Wien verlebten Tage als unvergessen bezeichnete. Der König fuhr fort: Durch die Vermählung des jungen Paars seien die beiden Höfe in nahe Beziehungen getreten; er spreche die Bitte und den Wunsch aus, der Kaiser möge dem württembergischen Königshaus weiterhin eine unerschütterliche Unterstützung leisten mögen. Unter den Klängen der oesterreichischen Nationalhymne brachte der König das Wohl des Kaisers aus. — Der König von Württemberg schloß heute nachmittags mehrere Besuche ab, darunter einen etwa halbstündigen Besuch beim Grafen Kolowrat. Wien, 23. Jan. Im Abgeordnetenhaus brachte am Schluß der heutigen Sitzung der Abgeordnete Dr. Krauß eine Interpellation darüber ein, ob der Handelsminister

über die Thatsachen, die der Abgeordnete Biondini im ungarischen Reichstage am 21. d. M. in seiner Interpellation bezüglich der Prioritätskonvention der Kaiserin-Oberöberger Eisenbahn zur Sprache gebracht habe, Erhebungen veranlassen lassen wolle.

Budapest, 23. Jan. Im Abgeordnetenhaus konstituirte bei der Beratung des Budgets der Minister des Innern Sieromni auf Grund eines Gutachtens des Bundesanwalts-rathes, gegenwärtig fände in Ungarn von einer Cholera-Epidemie keine Rede sein. In den letzten Tagen seien nur einzelne sporadisch vorkommende Fälle beobachtet worden. Die Hauptstadt werde im Anfang Juni mit Quellwasser versehen werden. Es liege kein Grund zur Alarmierung der Bevölkerung vor.

Belgien. Die Einladungen zu der im Jahre 1894 angelegten internationalen Ausstellung zu Antwerpen sollen von der belgischen Regierung jetzt erlassen werden. Einladungs-schreiben werden an sämtliche Regierungen Europas, sowie an die Vereinigten Staaten von America und von Brasilien.

Frankreich. Paris, 23. Jan. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt Florens in der morgenden Sitzung der Deputirtenkammer die Anfrage des Deputirten Millevoye über den Betrieb der von Ausländern geleiteten Informations-Bureaus in die Form einer Interpellation umzuwandeln.

Paris, 23. Jan. Die Panama-Kommission verhöre heute auf sein Verlangen Clemenceau, welcher nachzuweisen sollte, daß der frühere Privatsecretär von Weimar, Steyhan, bezüglich seiner Verjüng in seinen Aussagen von der Wahrheit abgewichen sei. Steyhan sei an dem gegen ihn (Clemenceau) gerichteten Verfahren beteiligt. Die Kommission nahm darauf den Bericht der Unterkommission über das Emittions-garantienverbot entgegen. — Der Berichterstatter stellt darin fest, daß die Mitglieder des Syndikats, ohne auch nur die geringste Gefahr auf sich zu nehmen, außerordentlich hohe Anordnungen erhalten hätten. Die Syndikats seien das Mittel gewesen, um gewissen einflussreichen Persönlichkeiten Remunerationen zu leisten.

Serbien. Belgrad, 23. Jan. König Alexander stante gestern dem Metropolitan Michael einen Besuch ab. Man will diesen Besuch mit der Auslösung der Eltern des Königs in Verbindung bringen. — Die von einigen Mäthern verbreiteten Gerüchte über eine Erkrankung des Regenten Belimarkowitsch werden von kompetenter Seite als „fandanziose Erfindung“ bezeichnet.

Ägypten. Die pariser „Agence Havas“ bringt eine Meldung aus Kairo, nach welcher Sultan Abdul Hamid den Khebidve an dem Drahtwege beglückwünscht und demselben die Uebernahme eines aus 6 Pferden bestehenden Gespannes angeduldet hätte.

Wie aus London amtlich mitgeteilt wird, hat die britische Regierung beschloffen, eine geringe Vermehrung der englischen Garnison in Egypten anzuordnen zu lassen. Der Beschluß sei infolge der jüngsten Vorkommnisse, durch welche die öffentliche Sicherheit bedroht sei, gefaßt worden.

Marokko. Nach einer Meldung der „Times“ vom 22. d. ist Devisen von seiner Mission nach Fez, die im allgemeinen erfolgreich war, nach Tanger zurückgekehrt. Er wird sich bemühen, Sir West Ridgway bei seinen Unterhandlungen mit dem Sultan von Marokko zu unterstützen.

### Halle und Umgebung.

Halle, den 24. Jan. — In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde nach Mittheilung mehrerer Einladungen zur Kaisergeburtstagsfeier durch den Vorsteher ein dringender Antrag verlesen, das bedürftigen Schulkindern vor Beginn des Unterrichts Suppe an Kosten der Stadt verabreicht werden möge. Es wird der Beschluß gefaßt, dem Magistrat zu diesem Zwecke vorläufig 200 M. zur Verfügung zu stellen. Sodann wurden Einzelnen und Bestimmen der IV. und V. kommunalen Bezirks-Vereine und des Hrn. Dr. Franz mitgeteilt und an die betreffenden Kommissionen überwiesen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab hierauf Herr Oberbürgermeister Stande einen eingehenden Bericht über die in der Provinzial-Verenamtung bei Nottleben ausgebrochene Cholera-Epidemie und die gegen Verhinderung derselben von den Behörden getroffenen Maßnahmen. Wegen des näheren Inhaltes der Darlegung und der sich daran anschließenden Verbrochung und Beschlässe verweisen wir auf die weiter unten stehende Webergabe derselben. In der öffentlichen Sitzung wurden nur noch zwei Resolutionen eingebracht: Die Zahlung einer Extra-Einrichtungsabgabe für ein einlegetes Grundstück (Hr. Klausner, 2) und die Uebertragung der Dinger-Abfuhr (Hr. 1); beide wurden von der Versammlung genehmigt.

### Die Epidemie in der Provinzial-Verenamtung bei Nottleben.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gab vor Eintritt in die Tagesordnung Herr Oberbürgermeister Stande ein Bild von der Entwicklung der Krankheit und des bisher zu ihrer Bekämpfung getroffenen Maßnahmen.

Der Herr Oberbürgermeister führte aus: Meine Herren! Seitdem wir vor acht Tagen hier versammelt waren, ist durch den Ausbruch der Cholera in der benachbarten Provinzial-Verenamtung bei Nottleben eine große Gefahr über unsere Stadt gekommen. Gestritten ist mir, daß ich Ihnen einige kurze Mittheilungen über den bisherigen Verlauf der Epidemie und die getroffenen Maßnahmen zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Seuche mache. Der Wille des Hrn. Kreisphysikus des Saalkreises Dr. Hiesig verordnete ich folgende amtlichen Mittheilungen über die seit heute vormittag vorgekommenen Choleraerkrankungen und Todesfälle; die Häufigkeit sich für jeden Tag auf die Zeit von Mitternacht zu Mitternacht, und welche heute bis vormittag.

Es kamen vor an den Tagen:

	Erkrankungen	Todesfälle
14. Jan.	1	1
15. „	6	1
16. „	11	3
17. „	14	4
18. „	7	6
19. „	8	3
20. „	16	1
21. „	9	7
22. „	12	4
23. „	—	1

insgesamt 84 31

Geht sind das äußerst ernste Erscheinungen, wenn wir bedenken, daß die Bevölkerung der Provinzial-Verenamtung sich auf etwa 1000 Köpfe bezieht. Wie groß würden die Opfer bei einer Epidemie wohl die unserer Stadt sein, wenn hier die Seuche mit gleicher Heftigkeit aufträte! Diese Verhältnisse fordern unsere Aufmerksamkeit heraus und erheben namentlich gebieterisch, daß alle nach dem heutigen Stande der Wissenschaft zu treffenden Schutzvorrichtungen sofort ins Werk gesetzt werden. Alle, die wir damit befaßt sind, halten es für dringende Pflicht, alles zu thun, was in unsern Kräften liegt.

Als am Dienstag der Ausbruch der Epidemie zunächst nur gerüchthelbe bekannt wurde, war ein scharfes Urtheil über den Charakter der Krankheit nicht möglich. Von einer Seite wurde die Malaria verneint, während im Gegenconträre die Cholerabakteriologischen Untersuchungen einigliche Cholera feststellte. Bald darauf erfuhr wir aber, daß diese Malaria nicht unrichtig war, daß vielmehr nach dem Besinde der Untersuchungen Versuchsfall festgelegt sei. Erst am Mittwoch Abend wurde die betrübende Thatsache bekannt, daß das Ergehen der Forchungen an asiatische Cholera laute. Bei den schonen Ergebnissen der bakteriologischen Untersuchung und mit Rücksicht auf die außerordentlich große Gefahr liegt ich es für geboten, an das Reichs-gesundheitsamt mich zu wenden mit der Bitte, eine Kommission von Autoritäten herüber zu senden. Fast zu gleicher Zeit war auch der Herr Landrath des Saalkreises zu demselben Entschlusse gelangt; derselbe hat sich ebenfalls nach Berlin gewandt. Am Donnerstag Abend ist denn auch, wie bereits aus den Mittheilungen vorher, der Herr Kreisphysikus Dr. Hiesig hier angekommen und hat dann sofort mit größter Sorgfalt und treuen Eifer sich der Erforschung der Epidemie unterzogen.

Meine Herren! Es wird Ihnen ja bekannt sein, welche Bedenken erhoben wurden gegen das in der Provinzial-Verenamtung zur Anwendung gelangte Trinkt- und Gebrauchswasser, und wie äußerst nachtheilig Trinkt- und Gebrauchswasser schlechter Beschaffenheit wirken kann. Ich kam und mag hier nicht wiederholen, was über die Abführung des Schmutzwassers und der Excremente der Kranken, und die Zuführung des Trinkt- und Gebrauchswassers in die Anstalt bekannt geworden ist. Sie wissen, daß ich es für erforderlich hielt, von mehreren vorzüglichen, gesunden Wasser an die nothleidende Nachbarschaft abzugeben, so weit wir dasselbe entnehmen können. Ich habe dem Herrn Landeshauptmann unserer Provinz telegraphisch Trinkt- und Gebrauchswasser für die Anstalt, so weit es nachweislich ersehene und so weit Halle es entnehmen kann, zur Verfügung gestellt und gleichzeitig angefragt, welche Abführungen vorgenommen werden sollen zum Schutze unserer Stadt und nicht minder der Bewohner der salubritätsbegleitigen Ortschaften. In einem außerordentlichen Antwort-Telegramm dankte der Herr Landeshauptmann für das Anerkennen. Derselbe traf auch alsbald zum Zwecke persönlicher Besprechung nothwendiger Abmachungen hier ein. Bereits am Donnerstag fand eine Konferenz statt, an der der Herr Landeshauptmann, der Herr Landrath des Saalkreises, mehrere Vertreter unserer Stadt und Vertreter der Provinzial-Verenamtung anstalt theilnahmen. In derselben legte der Herr Landrath des Saalkreises bereits den Entwurf zur Verordnung wegen Abführung der Anstalt vor, die am Sonnabend publizirt worden ist. Auch die Sanitätskommission ist auf meine Einladung sofort zu einer Sitzung zusammengetreten und hat alle Abmachungen getroffen, die zu erwarten sind für erforderlich erachtet wurden. Die Sanitätskommission hielt ebenfalls die Wasserabgabe an die Verenamtung und eine Abnahme von Wasser derselben für geboten. Gleichzeitlich wurden die Anstaltgebäude gegenüber der Choleraepidemie, die im abgelassenen Sommer, als die Seuche von Hamburg her drohte, getrocknet, erneuert. Die Baracke am Wühlbergwege mit 20 Betten ist auf Beschluß der Sanitätskommission hergerichtet und ein Arzt für dieselbe gewonnen. Auch von der Verwaltung der Königl. Universitätsklinik war Kenntniß gegeben, daß die Isolirabarde der Klinik mit 20 Betten in Bereitschaft steht. Zur bei dem Fall des Auftretens der Cholera in Halle soll, so ich neuer beschloffen, die Turnhalle am Hofplatze sofort als Choleraabende mit 40 Betten hergerichtet werden, die von 20 Betten der ersten Abteilung bereit wären. Wie können und der wissenschaftlichen Hoffnungen hinsichtlich, daß unsere Stadt von der Seuche verschont bleiben wird, und daß die günstigen Anhaltungen der hervorragenden Professoren und Aerzte, mit welchen ich in den letzten Tagen gesprochen habe, richtig sind. Sobald wir aber heilen sollten, daß Choleraerkrankungen in größerer Zahl hier vorkommen, würden in der alten Schule in der Poststraße, die ebenfalls zum Abbruch bestimmt ist, gegen 100 Betten eingerichtet werden. Wir glauben trotzdem, daß unsere Vorbekehrungen nicht in Anspruch genommen werden und unter Halle cholerafrei bleiben wird, wie die medizinischen Autoritäten es hoffen.

Seit heute vormittag hat eine Konferenz stattgefunden, an der Herr Geh. Rath Koch, Vertreter der Provinzialverwaltung, des Saalkreises und der Stadt theilgenommen haben. Die vom Herrn Landrath des Saalkreises erlassenen Abführungsregeln sind von dem Geh. Rath Koch in dieser Konferenz ausdrücklich genehmigt worden; in einzelnen Punkten haben dieselben noch Verbesserungen erfordern und die Sanitätsdirektion sowohl wie die Provinzialverwaltung haben freige Dürchführung in scharfer Rücksicht gefaßt. Wir sind dem Herrn Landrath großen Dank schuldig und seiner Bereitwilligkeit, alle Schutzvorkehrungen nach Kräften durchzuführen, bitten wir volles Vertrauen. Ich denke, der Herr Landrath hat an unsere Polizeiverwaltung das Größte gebracht, ihn in der Durchführung der Abführungsregeln sowohl scharfes Gebiet in Betracht kommt, zu unterstützen. Wegen der Polizeiverwaltung ist ein solcher Dienst bereits in die Wege geleitet worden; unsere Posten sind ausgesetzt und werden bemüht sein, Personen, die aus der Anstalt kommen, hallesches Gebiet nicht betreten zu lassen und überhaupt der landräthlichen Verordnung nach Möglichkeit Geltung zu verschaffen. Die Mitbewahrung unserer Desinfektionsanstalt durch die Provinzialverwaltung zu einer gründlichen Desinfektion der verunreinigten Gegenstände und Sachen war anzuregen, daß vorläufig fallen gelassen, da in der benachbarten Provinz beschloffen wurde, daß alle Abführungs- und Abwässer, die von Choleraerkranken herkommen, so weit als thunlich durch Feuer vernichtet werden sollen.

Wie mich unserer halleschen Presse zu Dank verpflichtet, die mit großer Heftigkeit und Vorwitz die Berichte ersehnten lassen über den bisherigen Verlauf der Epidemie und alle zur Bekämpfung derselben gethanen Schritte. Ich glaube auch nicht fehlerhaft, in der Annahme, daß es den Vertretern unserer Lokalpresse zu danken ist, wenn, soweit es sich überlegen läßt, der größte Theil der auswärtigen Presse wahrheitsgetreue Berichte über die Epidemie bringt. Wir dürfen das Vertrauen zu unserer Presse haben, daß sie fortwährend, der Wahrheit Geltung zu verschaffen, und es nicht anläßt, daß ein Theil der auswärtigen Presse die unwahre Thatsache verbreitet, daß die Cholera in Halle ausgebrochen ist. Der lästlichen Verleumdung ist es nicht möglich, sich mit allen Zeitungen in Vere-



bindung zu sehen, um gegebenenfalls solche Nachrichten zu sammeln. Zu Befürchtungen für unsere Stadt, ist wiederholt es, liegt keine Ursache vor. Alle Organe der öffentlichen Verwaltung sind aber bereit, ihre volle Thätigkeit zu thun. (Beifall)

Der Vorleser Hr. Reg.-Rath a. D. Gnecht: Meine Herren! Wir haben mittheilung und Befriedigung die beruhigenden Mittheilungen des Hrn. Oberbürgermeisters gehört. Gestatten Sie, daß ich den Gefühlen des Dankes gegen den Herrn Oberbürgermeister und den Magistrat für die emsige Sorge um das Wohl unserer Stadt im Namen der Stadtvorordnetenversammlung Ausdruck gebe. (Achtzigmal Bravo)

Geh. Sanitätsrath Hillmann: Es ist unterstellt worden, daß in der letzten Konferenz beschlossen worden ist, zunächst von einer Mitbewegung einer Desinfektionsanstalt abzugehen, da die Provinzial- und Anstaltsverwaltung verprochen hat, möglichst alle infizierten Sachen und Gegenstände zu vernichten. Der Umfang, in dem das geschieht, wird sehr bald ein Ziel haben, während eine umfassende Desinfektion wünschenswerth erscheinen muß. Es sind 21 Kranke I. Klasse, 21 II. und 43 III. Klasse bis jetzt an der Cholera erkrankt, in den beiden ersten Klassen demnach gerade die Hälfte. Das ist ein ungewöhnliches Verhältnis, als sonst. Wie weit die Verbreitung hatgefunden hat, ist vielfach Sache des Zufalls; Gegenstände und Kleidungsstücke, die nicht die geringste Verunreinigung erfahren haben, die sich aber in dem Zimmer eines Choleraerkranken befinden haben, können in der Verbreitung ausgehört werden. Eine gründliche Desinfektion in der That ist nicht ausführbar, weil dieselbe keinen Desinfektionsapparat bedingt. Da eine solche aber in unserem Interesse nützlich, stelle ich der Antrag, daß der Magistrat ermächtigt wird, unsere Desinfektionsanstalt der Provinzialverwaltung zur Verfügung zu stellen, selbstverständlich mit allen gebotenen Kautelen für die Sicherheit der Stadt. Wir bringen Vorschlag, in denen die zu beschreibenden Gegenstände hienächst verschickten transportirt werden können, so daß nicht das geringste Uebel gegen meinen Antrag vorliegt. Ueberdies verbindet sich unsere Desinfektionsanstalt an möglichst belegenem Orte, doch hauptsächlich nicht die minimale Gefahr vorliegt. Selbst größere Gefahr in dieser Hinsicht würde aber durch den Schutz des Transportorgans neutralisirt.

Der Hr. Vorleser stellt mit, daß Herr Professor Dr. K. H. Schüller ihm angezeigt hat, daß er wegen einer Anwesenheit die Besetzung nicht besorgen könne. Hr. Professor Dr. K. H. Schüller bekennt das Mißgeschick um so mehr, als er den dringenden Wunsch habe, der Versammlung aus Herz zu legen, die Desinfektionsanstalt dem Magistrat zur Verfügung zu stellen. Die Gefahr einer Ausbreitung liegt nach seiner festen Überzeugung überhaupt nicht vor, dagegen ist es notwendig, gerade in Bezug auf Desinfektion Vorkehrung zu treffen.

Hr. Vorleser betont, daß unsere Bürgerpflicht den jetzigen Verhältnissen mit viel größerer Aufmerksamkeit als je. In der Gefahr, welche von Hamburg droht. Es liegt im Interesse unserer Bevölkerung mit, daß der Zweck der in der Provinzial-Anstalt zu thun ist möglichst erfüllt wird. Ueberall, wo Gefahr droht, sei die Öffentlichkeit, wir müßten aber nicht allein aus Pflichtgefühl, sondern auch aus Angst unsere Desinfektionsanstalt hergeben, um den Zweckenden vollständig zu erfüllen. Dr. Sanitätsrath Hillmann hat sich nicht, dringend hierfür einzusetzen.

Hr. Vorleser dankt dem Herrn Oberbürgermeister für seine rege Thätigkeit. Weil Hedner diese erhalten, in denen gesagt wird, es sei öffentlich ausgesprochen, daß in Halle Cholera herrsche, beantragt er, den Magistrat zu erwidern, durch amtliche Bestätigung auszusprechen, daß Halle von Cholera frei ist, daß die Provinzial-Anstalt bei Mitternachts 1/2 Stunden abends und unterhalb Halle liegt, während unterhalb aus dem Fluße kommende Wasser ebenfalls geschützt wird.

Hr. Rechtsanwältin Elze beantragt, ebenfalls von Hrn. Sanitätsrath Hillmann veranlaßt, den Magistrat zu ermächtigen, im Falle der Noth unsere Desinfektionsanstalt der Provinzialverwaltung und event. dem Sanitätsrat gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Hr. Weich bringt einige Erfahrungen in Bezug auf die von der Anstaltsverwaltung getroffenen Vorkehrungsmaßregeln und die Durchführung der Abwässerung zur Sprache und bittet auch den beiden gegenwärtigen der Anstalt zugehörigen Geschäften täglich einige Krüge Wasser aus unserer Leitung zu gewähren.

Hr. Oberbürgermeister S. a. d. beauftragt die erhabenen Behörden. Zur Befriedigung der Anstalt mit Trink- und Gebrauchswasser sei die Einrichtung, daß mit unserer jetzigen Anstalt von dem nächsten Ubranten aus Wasser nach Mitternacht bringen. Auf diese Weise wird getrunken 500 bis 600 Liter Wasser transportirt werden. Mehr Wasser zu liefern, ohne vorläufig eine Schwierigkeit geben, weil die zur Aufnahme des Wassers erforderlichen Gefäße sich nicht so schnell beschaffen lassen. Die Anstalt benötigt täglich 200 bis 300 eim Wasser. Es müßte daher die zur Reinigung und Entschlackung erforderliche Menge noch immer von der Anstaltsverwaltung entnommen werden. Zu Trink- und Wirtschaftszwecken könne aber das Anstalts-Leitungswasser nicht mehr verwendet werden, weil, um jeden unvorkehrlichen Gebrauch zu hindern, die Leitungshähne in der Anstalt abgebrannt und die Nothreife verstopft sind. Was die Abwässerung der städtischen Schmutzwässer unterhalb der Mitternachtsreife, so habe er den bekannten Antrag auf Anlegung von Kläranlagen gestellt. Er habe sich dabei von den der Ausführung entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten überzeugt. Anstelle der beschriebenen Kläranlagen seien beschlossene Vorhaben zu einer rationellen Desinfektion der Schmutzwässer getroffen. Eine Zutrifftung zur Desinfektion ist ausgearbeitet und von Hrn. Weich Rath K. H. gutgeheißen. Die Abwässerung werde, da es die Provinzialverwaltung an der nächsten Vorgang nicht fehlen lassen werde, künftig eine möglichst vollkommene sein. Der Herr Regierungspräsident habe als Inhaber der Landespolizeigewalt den Bewohnern aller Ortsteile nicht nur im Sanitätsrat, sondern auch des Landesober-Bezirkskreises die Wasserentnahme aus der Saale untersagt, weil Dr. Geh. Rath Koch die Vermutung des Saalewassers als außerordentlich gefährlich bezeichnet, da in der That die Stadt Halle gegenwärtig große Mengen Wasser abziehe, nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, das notwendige Wasser nicht nur an die Provinzial-Anstalt, sondern auch an die Bewohner der unterhalb gelegenen Ortschaften abzugeben, soweit wir es übergeben und die Desinfektion Anforderungen an uns stellen. Nach dem von Hrn. Vorleser in Bezug auf eingegangene Erklärungen sei die Entscheidung mit einem hülfreichen Leitungswasser aus reichend versorgt, auch vollständig ist mit Wasser versorgt. Da gegen von K. H. die Bitte erlangen, den Ort täglich einige eim Wasser abzugeben, das in Wagen, die hierher gebracht werden, abgefahrt wird. Der Herr Oberbürgermeister ist der

Ansicht, daß die Wasserabgabe, so weit als thunlich, erfolgen müsse.

Hr. Kaufmann Wendt sich bedankt, daß die städtische Desinfektions-Anstalt der Provinzialverwaltung vollständig zur Verfügung gestellt wird, da dadurch die Gefahr der Einschleppung erhöht werde.

Die Veranlassung bezüglich einfließen, bezw. mit großer Mehrheit:

1. Den Magistrat zu erwidern, durch amtliche Bestätigung nach zur Kenntnis zu bringen, daß die Cholera in Halle nicht herrscht, und daß die Provinzial-Anstalt 1/2 Stunden von der Stadt nach unterhalb entfernt ist;

2. den Magistrat zu ermächtigen, daß den unterhalb gelegenen Ortschaften Wasser, so weit wie es übergeben, aus der städtischen Leitung abzugeben wird;

3. den Magistrat zu ermächtigen, im Falle der Noth die städtische Desinfektionsanstalt der Provinzialverwaltung und dem Sanitätsrat gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Als Choleraverdächtig wurde gestern nachmittag ein in einer Wohnkammer in der Schimmlerstraße beschaffter Modellmacher aus Giebichenstein in die Hofstraße der Medizinischen Klinik gebracht. Der Mann hatte nach der Mittheilung seiner Arbeit angenommen, müßte dieselbe aber insolge heftigen Erbrechens und Durchfalls bald einstellen. Er vermochte sich noch mit Unterstützung zweier Männer zu Fuß nach der genannten Anstalt zu bewegen. Allen Anzeichen nach liegt Brechdurchfall vor, so daß der Fall zu Beschäftigen keinen Anlaß bietet. Die Erkrankung dürfte auf den Genuß von Sektbier zurückzuführen sein.

Die Krankheitsziffern sind heute folgende:

Befand am 20. Januar	Erkrankungen	Tode
Zugang am 21. " "	63	9
" " 22. " "	12	4
" " 23. " "	8	2
" " 24. " "	1	0
Zusammen	92	32

Das Befinden des erkrankten ersten Militärarztes Dr. Buchholz hat sich erfreulicherweise gebessert.

### Gerichtsverhandlungen.

Hannover, 23. Jan. In dem hier verhandelten Bessensprozesse wurden heute von 65 Angeklagten 16 verurtheilt, davon drei wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu 30 und 12 zu 20 Wk., von denen acht und ein weiterer Angeklagter außerdem wegen Verletzung des Vereinsgesetzes zu 15 Wk. Die Verurtheilten tragen auf sie entfallenden Kosten verhältnismäßig. Die übrigen Kosten trägt die Staatskasse. Die Klubs „Eintracht“ und „Zugunghammer“ = Hannover wurden gelöst.

### Bemerktes.

Vorladung. Das Landgericht Münden wünscht dem Grafen Max Albrecht zu Bapheim eine Lobung zu stellen; der Herr Graf hat es aber vorgezogen, seinen bisherigen Aufenthaltsort zu verlassen, ohne seine Abreise anzugeben. Die Lobung erfolgt am Montag des nächsten Monats, dem Grafen zu Kopenhagen 12000 M. schuldig gelassen ist. Graf Kopenhagen war früher Besitzer der Schloßherrlichkeit seiner Familie und erblicher Geseßgeber in Baiern, hat aber kürzlich auf den Besitz und die Mitarbeit an der bayerischen Regierung zu Gunsten seines Bruders verzichtet. Graf Max Albrecht zu Bapheim vernahmte sich am 30. April 1890 in der Nähe von Wittenberg mit einer Anwesenden und dem Grafen des vorerwähnten Standesherrlichen zu Gunsten seines jüngeren Bruders, der Meuten- und in 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam ist. Der Verzicht wurde ausgesprochen, weil die Braut nicht „ebenbürtig“ war.

Vernehmung. Der Schriftsteller Doktor Wolf, Redakteur der katholischen „Gemeinde“ in Berlin, hat sich dem „B. Ztg.“ zufolge am 18. d. in Bamfäden mit der Tochter des vorerwähnten protestantischen Pastors Alexander Herck verlobt. Herr Wolf ist Katholik, dessen Frau kein Protestantin. Die Trauung vollzog ein protestantischer Pastor in einem häuslichen Hotel.

Ueber den Einbruch in der Marienkirche zu Berlin, von welchem gestern morgen ein Telegramm kurz berichtet, merket man noch: Als am Sonntag abend gegen 10 Uhr der Kirchenbenedictener Zeimann aus der Marienkirche die Kirchenorgel betrat, um dieselbe zu kontrollieren, vernahm er in der Sakristei ein Geräusch. In der Meinung, daß der zweite Kirchenbenedictener Weber eine Heizung der Orgel vornehme, rief er dieselbe im Namen, erhielt jedoch keine Antwort. Statt dessen hörte L. ein leises Klirren und sah darauf ein lautes Klirren wie von fallendem Glas. Nun stieß L. auf einen Einbruch, auf dem er sich sofort vertheiligt wurde, wurde die Kirche betreten, nunmehr unter Führung eines hiesigen ehemaligen Schutzmannes des Gottesdienstes und sie ließen dieselbe auf einen elegant gelederten etwa 40-jährigen Herrn, welcher behauptete, in der Kirche bei dem Abendgottesdienste eingeschlichen zu sein, und der sich nun eiligst entfernen wollte. Der Schutzmann jedoch erklärte sich für verpflichtet und machte schließlich, da die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaftete nochmals zur Wehr, so daß der Schutzmann ein Nothsignal geben mußte. Auf der Polizeiwache erklärte der Kirchenbenedictener, daß noch ein Genosse von ihm in der Sakristei zurückgeblieben sei. Man wurde nochmals eine Durchsuchung der Kirche vorgenommen, längere Zeit jedoch erfolglos; als aber der Polizeileutnant Herr Wolffheim vom 14. Revier seinen Säbel zog und mit diesem unter den Kirchenbänken umherlieferte, so ergab sich auch der zweite Einbrecher, der sich widerstandslos festnehmen ließ, er hatte sich unter einem Gorgonien verhehelt und sich jetzt festgelassen wurde, wurde die Kirche nachher nicht abgeräumt, um den Transport des Mannes bewachen zu können. Zu der Neuen Gasse an der Marienkirche stellte sich der Verhaft

**CHOCOLADE**  
Cacao

vereinigten  
vorzügliche  
Qualität  
bei  
mässigem  
Preis.

**HARTWIG & VOGEL**  
DRESDEN

Ausgezeichnet  
durch feinstes  
Aroma und  
grosse Aus-  
gebacktheit,  
daher billig.

**CACAO-  
VERO**

Zu haben in allen durch unsere Plakate  
kenntlichen Apotheken, Conditoreien,  
Colonialwaren-, Delikatess-, Dro-  
gen- und Special-Geschäften.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Haupt-Agentur Halle (Saale): Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.

Staatl. genehm. u. unter Aufs. d. k. u. h. Cult.-Minist. stehende  
**Vorbereitungs-Anstalt**

für die Prüfungen bei d. K. D. Reichspost u. K. S. Staats-Eisenbahn, sowie  
zur Berechtigungsbewerbung f. d. einj.-freiwill. Dienst in d. K.-Armee.  
Neue Studie: 7. Januar und 8. April 1888. Nur 60 Schüler finden in  
meinem Privat-Unterricht. Unbef. 2-jähr. Cursum für Confirmanden, für die  
einj.-freiwill. Militär-Examens. Günstigste Beurth. d. Aufs. von Dm. Schul-  
rath Gräffl. d. 106 Schüler best. bei der Prüfungen. Anmeldungen bald  
erbeten. Nähere Auskunft durch  
Sangebrück i. S., im November 1887.  
Alfred Pache, Dir., W. a. D., Canab. d. 565. Schulamt.

**Pensionat und höhere Mädchenschule**

**Bad Plauen i. Thür.**

Gewissenhafte körperliche und geistige Pflege. Gründlicher  
Unterricht. Engländ. und Französisch in Halle. Probeprobe und  
Ferienreisen durch die Vorkosten. **Maiwue Mahr.**

**Töchterbildungsangelegenheit.**

Das Haus ist die Welt der Frau; die Frau und Mutter sind die Seele  
des Hauses. Wir brauchen tüchtige Hausfrauen. Die im höchsten  
Sinn zur vollendeten Hausfrau erzogene Jungfrau trägt die Bürgschaft  
ehrenvoller Selbstständigkeit in sich, sofern das Leben solche er-  
fordert. In diesen Grundsätzen erzieht und bildet gründlich und gediegen  
confirmirte Mädchen das  
**Töchter-Institut Director Karl Weiss in Weimar.**  
Ausführliche Prospekte mit Auskünften gratis.

**Tanz-Unterricht.**

Der zweite Cursum unseres Unterrichts beginnt Dienst-  
tag den 21. Januar im Saale des „Hôtel zum Kronprinz“. Geil.  
Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung Karl-  
strasse 27 oder Hermannstr. 10 von 11 bis 4 Uhr.  
**E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**

Meine Wohnung ist  
54 Leipzigerstrasse 54 (2 Minuten vom Bahnhof).  
Frau Hel. Conrad,  
prakt. Vertreterin der Naturheilkunde.

Jedes zweite Loos gewinnt

**Anhaltischen Ausstellungs-Lotterie**

deren Ziehung am 15. Februar etc. in Dessau stattfindet.  
Loose à 1 Mk. empfehlen J. Barck & Co., Gr. Ulrichstr. 3, I.  
Neues Theater und die übrigen durch Plakate  
kenntlichen Verkaufsstellen.

**Zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung**

empfehlen unsere von deutschen Bäckern bezogenen, mit Drier doppelt  
fortirten Saatgetreidevarietäten und zwar:  
Noß-Sommerweizen, liefert frühe Ausfaat, giebt hohe Erträge.  
Galizier-Kolben-Sommerweizen, verträgt spätere Ausfaat,  
wird von den Mäulern gern gekauft.  
Brauner Schlanstedter Kolben-Sommerweizen, reift spät.  
Hanna-Gerste, reift ca. 10 Tage früher als alle anderen Sorten, sehr  
ertragsreich, steif im Strohe, gute Brauergeste.  
Heine's verbesserte Chevalier-Gerste } sehr ertragsreich in  
in Körnern und im } Strohe, keine Brau-  
ergeste. }  
Schottische importirte Chevalier-Gerste, zweite Abfaat,  
feinste Brauergeste.  
Anderbecker Hafer von Beseler, Weende, Feuchthofer,  
viele und gebaltreiche Körner, steif im Strohe.  
Victoria-Erbsen, mit der Hand verlesen.  
„Wunder von Amerika“, Erbsen, frühesten, zum Grünplücken.  
Buschererbsen, reift früh, auch als Zwischenerfrucht zu bauen.  
Grünbleibende Braunschweiger Folger-Erbsen, beste  
Sorte zum Einmachen.  
Hohe Marrow-Erbsen.

Mit Mühen und Vorflehen stehen auf Verlangen gern zu Diensten. Der  
Fruchtbarkeit wegen dürfte es sich empfehlen, daß mehrere Vespiter oder  
Endvorträgliche Vereine ihren Bedarf in einer Wagenladung beziehen.

**Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.**

**Leipziger Catterfall.**

Mein diesjähriger erster großer  
Transport von  
englischen Reit-, Jagd-  
und Wagenpferden  
In allen Größen und Farben, be-  
sonders Rindvieh, ist vor einigen Tagen eingetroffen. Dieselben stehen in meinen  
Stallungen, unter bestmöglicher Aufsicht, zur gefälligen Auswahl.  
Ed. Schlupp, Stallmeister, Osterstraße 22/24.

Für den Anzeigebell verantwortlich: W. König in Halle.

**Creolin**  
Parson

Einziges ungiftiges Desinfectionsmittel  
Practisch bewährt als  
**Bestes Schuttmittel gegen Cholera**  
und alle ansteckenden Krankheiten.  
Sollte in keinem Hause fehlen.

In Flaschen à M. 0,75 und M. 2,40.  
Creolinpulver (vielmals wirksamer als Carbol) in Dosen à M. — 50.  
Creolinseife 10% per Stück M. — 50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogengeschäften. Haupt-Depot  
bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. und **Wilhelm Katho, Gr.**  
Märkerstrasse.



**Herm. Oetting,**  
Bazar für Herren.  
Seine Confection für  
**Oberhemden.**  
Feine Herren-Leibwäsche.  
Kragen u. Manschetten.  
Bitte Probierend zu bestellen.  
**Gr. Steinstr. 12.**

**FAY's ächte**  
Sodener  
**Mineral-  
Pastillen**

85 Pfennige.

sind als Präservativ  
und Heilmittel für  
alle Erkrankungen  
der Athmungsorgane,  
Austen, Heiserheit  
nicht warm genug zu  
empfehlen.

Beim Einkauf achte man  
darauf, daß jede Schachtel mit  
einer blauen Verichlungsmarke  
versehen ist, welche den Namen  
„F. H. Germ. Fay“ trägt.

Schäftlich in allen Apotheken,  
Droguerien, Mineralwasser-  
handlungen etc., zum Preise  
von 85 Pf. pro Schachtel.

85 Pfennige.

**Conto-  
Bücher,**  
als:  
**Cladden,  
Haupt-  
und Cassa-  
Bücher**  
empfehlen  
**Aug. Weddy,**  
Leipzigerstr. 23.

**KOLA SAROTTI**  
Cacao  
Chocolade

**Kola Bonbons Sarotti**

von Autoritäten empfohlen. Täglich mehr Anerkennung. Vorzüglich  
gegen Husten und Heiserkeit. Zu haben bei:  
**Joh. Miltacher, Halle a/S.**

**Korallen-  
Betten,**  
nur ausgeleucht schöne reine  
Bänke, 2 Fuß h. u. 2 Fuß l.,  
von 3 M an, sowie in allen  
Preislagen aufwärts,  
sehr billig,  
**Rinderfettigen**  
schon von 25 M an  
empfehlen  
in sehr großer Auswahl.  
**J. Essig,**  
Specialgeschäft,  
Große Ulrichstraße 39,  
neue Nr. 41.

**Schweizer-Käse,** feinste gutgepflegte Qualität,  
vollständig und großgelocht,  
bei Entnahme feiner Quantitäten Preis-Ermäßigung.  
**F. H. Krause, Halle a. S.,**  
Gr. Ulrichstraße 24.

**Goldne Ringe,**  
malts Gold, von 3 M an,  
Gold auf Silber u. 2 M an,  
**Silberringe**  
für Kinder von 50 M an  
empfehlen  
in den neuesten Modellen  
in sehr großer Auswahl.  
**J. Essig,**  
Specialgeschäft,  
Große Ulrichstraße 39,  
neue Nr. 41.

**Bei Kater**

la. Englische Anthracit-Nusskohlen  
empfehlen zur Heizung amerikanischer Oefen  
**Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.**

**Leichner's**  
Hermelinpuder

Leichner's Feinpuder

sind die besten aller existirenden Gesichts-  
puder: sie machen die Haut schön, jugend-  
lich, rosig und man sieht nicht, dass man  
gepudert ist. Erhielten auf allen Ausstel-  
lungen die goldene Medaille. Zu haben  
in allen Parfümerien, doch verlange man  
stets: **„Leichner's Feinpuder.“**  
**L. LEICHNER, Hof. der Königl. Theater.**  
Zu haben in der Fabrik Berlin, Schützenstr. 51 u. l. n. Parfümerien.

**Söffner's**  
Maskenverleih-Gesellschaft  
befindet sich  
Al. Sandstraße 14, 1 Trepp.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblatt und 1 Beiblatt.